

Universität Hamburg, Institut für Angewandte Botanik, Hamburg

## Untersuchung von Verpackungsholz an der Einlassstelle Hamburg gemäß Entscheidung 1999/355/EG

Investigations on packing wood in Hamburg in accordance with Decision 1999/355/EG

Ingo Müller-Sannmann



### Zusammenfassung

Durch die besonderen Gegebenheiten im Hamburger Hafen wie z. B. dem enormen Containerumschlag wurden spezielle Verfahren zur Durchführung der Kontrollen von Verpackungsholz auf *Anoplophora glabripennis* entwickelt. Die Kontrollverfahren und Erfahrungen werden beschrieben.

**Stichwörter:** *Anoplophora*, Verpackungsholz, Kontrollen

### Abstract

Because of the particularities given in the Port of Hamburg like the big amount of container through put special procedures for the inspections of packing wood for *Anoplophora glabripennis* were developed. The procedures and experiences are described.

**Key words:** *Anoplophora*, packing wood, inspections

Bei der Durchführung der Kontrollen von Verpackungsholz auf Befehl durch den Asiatischen Laubholzbockkäfer *Anoplophora glabripennis* Motschulsky wie auch durch andere Schadorganismen waren aufgrund der besonderen Gegebenheiten im Hamburger Hafen umfangreiche Vorbereitungen erforderlich. Zu diesen Gegebenheiten zählen einerseits der hohe Containerisierungsgrad bei Stückgut (ca. 94 % in 2001, steigend) und der traditionell stark ausgeprägte Handel mit Ostasien (ca. 44 % des Hamburger Containerumschlags, s. Tabelle 1), andererseits aber auch das hohe Lagervolumen im Freihafen und im

**Tab. 1. Einfuhr beladener Container nach Hamburg aus Ostasien in 2001 (ohne Kambodscha, Nordkorea, Thailand, Vietnam)**

Herkunft	Container in Stück	TEU <sup>1</sup>
China	164 953	253 298
Hongkong	143 758	230 706
Japan	41 217	63 824
Südkorea	49 673	74 203
Taiwan	58 492	86 700
Gesamt	458 093	708 731

<sup>1</sup>TEU = Twenty Feet Equivalent Units

gesamten Stadtgebiet mit einem großen Anteil an ständig gelagertem Verpackungsholz. Hinzu kommt Hamburgs bedeutende Position als Distributionszentrum für Osteuropa und Skandinavien.

Zu den Vorbereitungsmaßnahmen für die Kontrollen gehören u. a.:

- Schulung des Inspektionspersonals (z. B. Biologie, Schadbild etc. von *A. glabripennis*, Determination von Laub- und Nadelholz)
- Absprachen mit dem Zoll über Verfahrensweisen
- Aufbau einer engen Zusammenarbeit mit der Hafenwirtschaft (Speditionen und Lagereibetriebe)
- Sensibilisierung des Personals der Hafens- und Lagerwirtschaft durch Aufklärungsmaßnahmen
- Einbindung von Lagerpersonal der o. a. Betriebe in die Kontrollen

Bei den derzeitigen Kontrollen wird neben dem Zoll auch die Hafenwirtschaft in die Verfahren und speziellen Meldesysteme eingebunden. Zur Zeit werden in großem Umfang Lagerkontrollen durchgeführt, da hier im Gegensatz zur Containerkontrolle die Möglichkeit besteht, an die gesamte Sendung zu gelangen. Diese Kontrollen werden entweder gezielt nach Voranmeldung von Sendungen durch Speditionen vorgenommen oder unregelmäßig und ohne Vorankündigung. Bei der Voranmeldung von Sendungen werden der Amtlichen Pflanzenbeschau detaillierte Angaben über den Containerinhalt gegeben. Sehr intensiv werden außerdem Warensendungen untersucht, die von besonders minderwertigem Verpackungsholz begleitet sind wie z. B. Lieferungen von Naturstein. Werden solche Sendungen außerhalb der Dienstzeiten der Amtlichen Pflanzenbeschau abgefertigt oder sprechen organisatorische beziehungsweise logistische Gründe gegen eine Kontrolle in Hamburg, erfolgt eine Meldung an den Pflanzenschutzdienst am Bestimmungsort. Weiterhin werden Vegetationskontrollen speziell im Hafengebiet sowie auch im gesamten Bereich der Freien und Hansestadt Hamburg vorgenommen.

Die Kontrollen haben bisher zu folgenden Erfahrungen geführt:

- Es hat sich gezeigt, dass der Anteil der Laubholzverpackungen aus China in den vergangenen Monaten gestiegen ist, dies ließ sich besonders bei Sendungen mit Naturstein beobachten. Allein über Hamburg werden pro Woche zur Zeit zwischen 50 und 100 Container mit Granit aus China nach Deutschland im-

portiert. Als Ursache für den gestiegenen Laubholzanteil bei chinesischen Verpackungen werden die strengen Auflagen bei der Einfuhr von Nadelholzverpackungen aus China in die EG gesehen.

- Häufig werden ältere, verlassene Bohrgänge von Bockkäfern festgestellt.
- Auffällig war, dass auch Container mit Laubholzverpackungen begast und nicht gekennzeichnet waren, als Wirkstoff wurde neben Methylbromid auch Sulfurylfluorid eingesetzt.
- Die Kontrolle von Verpackungsholz an bzw. im Container ist nur in sehr wenigen Fällen vollständig durchführbar.
- Holzfeuchtemessungen: Die Messungen sollten in ausreichender Holztiefe bei trockener Oberfläche durchgeführt werden.

Die Nichterfassung unauffälliger Warenarten, die auf oder in Holz verpackt sind, könnte sich als Problem darstellen. Weiterhin entsteht ein Risikopotenzial durch die Einschleppung von Schadorganismen durch den hohen Anteil von Sendungen aus

Ländern, für die bisher keine Regelungen bezüglich des Verpackungsholzes existieren.

Abschließend ist anzumerken, dass eine schnelle Einführung von internationalen Standards für die Verwendung, Behandlung und Kennzeichnung von Verpackungshölzern erforderlich ist. In diese Standards sollten alle Staaten einbezogen werden, in denen Schadorganismen von entsprechender Relevanz vorkommen.

Bei realistischer Gefahrenabschätzung ist der Stichprobenumfang zur Detektion von *A. glabripennis* in Hamburg zu gering und wird sich aus personellen und auch organisatorischen Gründen kurzfristig nicht steigern lassen.

*Kontaktanschrift: Ingo Müller-Sannmann, Universität Hamburg, Institut für Angewandte Botanik, Versmannstr. 4, D-20457 Hamburg, E-Mail: pflanzenbeschau@iangbot.uni-hamburg.de*